

## **Bregenzer Festspiele 2012 – Virtuelles Pressefoyer**

Martin Winkler (Santorius bei Solaris)

1. Sie sind ja spontan eingesprungen und erst seit kurzem bei den Proben für Solaris dabei. wie geht es Ihnen mit dem Stück?

*Ich finde das eine Superproduktion. Die Komposition ist toll, es ist ein tolles Team, es ist alles wunderbar, es ist eine Super-Geschichte ohne Diskussion. Er ist wirklich ein toller Komponist, der Glanert, es gibt wenige, die Libretto so toll behandeln, ja, einfach Spannungsaufbau, Wechsel der Szenen, supertoll!*

2. Ist es etwas Besonderes, eine Weltpremiere zu singen? Sie haben ja keine Vorbilder und sind der erste, der die Noten in Töne umsetzt?

*Na ja, das ist ja eigentlich auch eher eine Erleichterung. Du hast ja meistens die Rezeptionsgeschichten auch im Hinterkopf und du machst halt ganz was Neues. Ich finde es halt freier, es ist wunderbar, vor allem, dass man nicht belastet ist mit irgendetwas, mit irgendwelchem Interpretationsschrott. Das Regieteam ist ja auch wunderbar, der Dirigent, die arbeiten alle an einem Strang und das ist einfach eine unglaublich kreative, respektvolle und motivierende Zusammenarbeit.*

3. Was zeichnet Ihrer Meinung nach das Stück besonders aus?

*Zwischen Schein und Sein – diese Thematik ist sehr interessant. Eine gewisse Pseudo-Wissenschaftlichkeit oder wie man mit einer Rationalität an Problemstellungen herangeht, die so existentiell sind. Na ja, ob es eine Entwicklung in der Geschichte gibt, das ist ein sehr komplexes, aber sehr interessantes Themenfeld, ob du Dinge nie wieder gut machen kannst oder ob sie vorbei sind und du die Fehler wiederholst, die alten Muster, finde ich eigentlich sehr interessant.*

4. Gibt es etwas in der Inszenierung, was besonders heraussticht?

*Na, die Inszenierung folgt dem Libretto, und das ist ja das Wunderbare. Das geht Hand in Hand, da muss man nicht irgendwie Verrücktheiten machen oder irgendetwas dekonstruieren. Das ist eine wirklich sehr kongeniale Interpretation, die sich an die Musik hält, an den Text, an das, was man singt, an das, was man darstellt. In jedem Sinne intelligent einfach, und man hat immer das Gefühl, man steht hinter dem, was man sagt und das ist einfach wunderbar.*

5. Angesichts der näher rückenden Premiere, was überwiegt bei Ihnen, die Vorfreude oder Fracksausen?

*Na ja, ich freue mich, natürlich freue ich mich. Ein bisschen nervös, na ja, ich hoffe mal, dass mir der Text nicht abhandenkommt, das ist die größte Angst, die ich habe. Dass ich quasi auf der Bühne bin und sich dann das leere Blatt in meinem Hirn auftut, aber diese Angstträume hat ein Sänger sowieso und auch ein Schauspieler, denke ich. Nein, dass man jetzt einfach noch genug Zeit hat oder ich zumindest genug Zeit habe, noch Dinge zu finden. Aber es kommt wie's kommt, ist gut!*